Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 76 (1982)
Heft: 10

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstarken der politischen Reaktion. Am Ende steht eine Politik, die — verfahren in lauter Sachzwänge — sich für die Unmenschlichkeit entscheidet, für Zerstörung und Gewalt, letztlich für den Tod. Deutlich zeigt sich das weltweit im Rüstungswahnsinn, in der Schweiz in der massiven Ablehnung der «Mitenand»-Initiative oder in der Annahme der «Maulkorb»-Paragraphen. Durch seine übervorsichtige Haltung in der Zivildienstfrage arrangiert sich der Kirchenbund mit dieser zerstörerischen und unmenschlichen Politik. Hätte aber nicht gerade die Kirche die Aufgabe, die Resignation überwinden zu helfen? Wo bleibt denn da die dem Christentum eigene Hoffnung, welche Ausschau hält nach dem möglichen Besseren, welche die Grenze überwindet zwischen mangelhafter Realität und ferner Utopie und das Unmögliche möglich macht zugunsten des Menschlichen, in konsequenter Nachfolge von Jesus Christus und im Vertrauen auf Gott?

Anmerkungen:

1 Militärdienst, Militärdienstverweigerung, Zivildienst. Hrsg. von der Schweizerischen Nationalkommission Justitia et Pax, Freiburg 1981.
2 So zum Beispiel in: Zivildienst in der Schweiz, Ueberlegungen zu einem Organisationsmodell, Studien und Berichte aus dem Institut für Sozialethik des SEK, Nr. 7, Bern, 1973, S. 36.
3 Vgl. Alex Kugler, Zivildienst und Abrüstung. Pazifismus und Antimilitarismus in der Schweiz vom Ende des Ersten Weltkrieges bis in die zwanziger Jahre. Lizentiatsarbeit an der Uni Basel. Maschinenschrift, 1978.
4 Vgl. Peter Hug, Die Geschichte des Zivildienstes in der Schweiz bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in Auseinandersetzung mit den Bestrebungen für eine Arbeitsdienstpflicht, Seminararbeit an der Uni Bern, Maschinenschrift, 1982.
5 SEK, Jahresbericht 1923, S. 3f.
6 SEK, Protokoll der Abgeordnetenversammlung 1946, S. 4.
7 SEK, Protokoll der Abgeordnetenversammlung 1947, S. 23.
8 Vgl. Militärdienstverweigerung aus Gewissensgründen. Gutachten, hrsg. von der Theologischen Kommission des SEK. Studien und Berichte, Nr. 4, aus dem Institut für Sozialethik, Bern 1972.
9 Modell eines Zivildienstes in der Schweiz, 1982, zu beziehen beim Service Civil International, Postfach 141, 1700 Freiburg 1.

Sozialismus ist Antimilitarismus. Der moderne Militarismus ist die stärkste Stütze des Kapitalismus und der obligatorische Militärdienst der Eckstein der ganzen Gewaltordnung, auf der die heutige Gesellschaft ruht. Ein sozialistischer Militarismus ist sozialistischer Verrat. Forderung eines Sozialismus, der sich selbst treu bleibt, ist die allgemeine und völlige Abrüstung. Diese muß, wenn nötig, durch allgemeine Dienstverweigerung, den Militärstreik im Großen, durchgeführt werden.

(Leonhard Ragaz, Ein sozialistisches Programm, Olten 1919, S. 135)